

obere rohe mit dem bereits gefaulten vermischet würde.

2. Die Gallen. §. 32. Zur Wegschaffung der Hindernisse nach §. 12. gehören besonders die sogenannten Gallen, welches Plätze sind, wo der Weinstock zwar einige Zeit wächst, aber klein und ohne Frucht bleibt, und endlich absterbt. Diese entstehen von einem erkälteten oder todten, oder fressenden Boden, welcher den Wurzeln keine Nahrung giebt, oder solche gar tödtet. So lange die Senkerde und der Dünger dem Weinstocke Nahrung geben kann, erhält er sich, ist diese aber ausgezehrt, so gehet er ein. Wenn man aber im Herbst einen solchen Platz ausgraben läßt, die Thauerde auf die Seite wirft, die Oeffnung mit Bauschutte, ausgewitterten Kieß und Erdreich aus den Fahrwegen wieder anfüllt, so kann man im Frühjahre den Ort mit guten Fächser, Stöcken, auch Schnittholze belegen, und dann gewinnt man in ein paar Jahren die darauf gewandten Kosten wieder.

Dieser Versuch ist mir sehr wohl gelungen, da vorher gar nichts helfen sollte.

Boden anzuschütten. §. 33. Weil durch das Geflüte und Hacken das Erdreich sehr herunter gespielt und gearbeitet wird, folglich das Gerönne nicht die gehörige tiefe Lage behält; so ist nöthig, daß man entweder das sich am Fuße des Berges häufende Erdreich wieder hinauftragen, oder anderes anschütten läßt.

§. 34.